

DIE LANDWIRTE

Durch dick und dünn im Doppelpack

Mit dem Partner zusammenarbeiten ist gut, aber auch belastend. «Man hat Verständnis füreinander, aber andererseits ist die Arbeit allgegenwärtig», sagt Daniel von Gunten, 31. Ein Jahr nachdem er Sandra, 38, getroffen hat, gibts 2006 die erste grosse Bewährungsprobe. Daniels Vater verunfallt, sitzt im Rollstuhl – der Sohn muss den Hof übernehmen. Die Entscheidung fällen Sandra und er gemeinsam. Sie leben und arbeiten von da an am selben Ort, jeder hat seinen Arbeitsbereich, trägt hier die Verantwortung. «Die Ideen kommen mehr von mir, aber die Umsetzung machen wir zusammen», sagt Sandra. Prioritäten setzt jeder anders. «Manchmal sind wir nicht einer Meinung, dann muss man hartnäckig sein.» Bei der Konfliktlösung scheiden sich die Geister. Sie spricht die Dinge offen an, er hofft, dass sie von selbst verschwinden. «Wenns drauf ankommt, halten wir zusammen», sagt sie. Von der Arbeit abschalten können die zwei kaum – sie nehmen alles mit nach Hause. Kleine Ausflüge sind wichtig. Weil sie zusammenarbeiten, hat Daniel das Gefühl, eine engere Beziehung zu führen. «Wir sehen uns den ganzen Tag, und so reden wir mehr über uns.»

Ihre Krise Als der Käseproduzent 2009 abspringt, sitzen die von Guntens auf vielen Litern Milch. Sie haben keine Kühlanlage, die Milch verdirbt, und sie verlieren viel Geld.

Ihr Rezept Über sich selber lachen können und dem anderen den Spiegel vorhalten.

Ihr Rat Sich Zeit füreinander nehmen.

MUTIGE ENTSCHEIDUNG

Sandra und Daniel von Gunten mit Sohn Damiano, 2, sind seit drei Jahren verheiratet. Gemeinsam betreiben sie einen Bauernhof in Amsoldingen BE und entschieden sich vor sechs Jahren, eine Wasserbüffel-Zucht mit 45 Tieren aufzuziehen.



Die KMU sind das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft. Bei 88 Prozent von ihnen sagt die Familie, was langgeht. Doch die Co-Leitung von Mann und Frau ist auch eine echte Herausforderung. Fünf Paare verraten ihr **REZEPT FÜRS GLÜCK** in der Arbeit und der Liebe.

TEXT MAREN MEYER, FOTOS KURT REICHENBACH, CHARLES SEILER, THOMAS BUCHWALDER, DAVID BIEDERT, MARCUS GYGER

Die 24 -Stunden-Paare

DIE HOTELIERS

Beziehung dank Beruf

Die Grenzen des Privat- und Berufslebens sind bei ihnen fließend. Für Regula und Andreas Ludwig ist wichtig, diese Bereiche möglichst zu trennen, Zeit für sich zu nehmen. «Wir wollen nicht alles gemeinsam machen; man kann sich nicht 24 Stunden toll finden», sagt Regula, 47. Die beiden leiten das Hotel Margna in Sils Baselgia bei St. Moritz. «Wir haben beide unsere Linie», sagt Andreas, 50. Gegenüber den Mitarbeitern vertreten sie aber eine Meinung. Hinter den Kulissen war das früher anders. Regula will, dass es allen gut geht, Andreas gibt seine Linie vor. «Alle sollten eher nach meiner Geige tanzen. Ich habe gesagt: «Wir machen das so, geht?», sagt er. «Aber das «gell» war ohne Fragezeichen gemeint,

sondern eher mit Punkt», sagt Regula. Sie trennten sich. Trotzdem arbeiten sie weiter als Co-Leitung. Der Gedanke, sich einen neuen Job zu suchen, kam nie. «Ich hatte das Gefühl, dass es mit Regula irgendwann wieder wird», sagt Andreas. Heute sind sie erneut ein Paar. «Weil wir immer zusammengearbeitet haben, konnten wir sehen, wie der andere sich ändert.»

Ihre Krise Nach zehn Jahren Ehe trennt sich das Paar, arbeitet aber weiter zusammen. Sie sagen: «Hätten wir nicht zusammengearbeitet, wären wir heute wahrscheinlich kein Paar.»

Ihr Rezept Jeder hat seinen Verantwortungsbereich, Freiraum und eine eigene Wohnung.

Ihr Rat Vertrauen und Toleranz.



HAPPY END Regula und Andreas Ludwig: verheiratet, getrennt, geschieden. Heute sind sie wieder ein Paar. Die ganzen Jahre arbeiten sie im Hotel Margna in Sils Baselgia GR.

DIE MISSEN-MANAGER

Auf einer Wellenlänge

Zusammenarbeiten ist wie ein Kind erziehen. «Wenn beide am gleichen Strang ziehen, kommt man schneller ans Ziel», sagt Karina Berger, 45. Über 19 Jahre ist sie in der Miss Schweiz Organisation tätig, Thomas Russenberger, 46, kommt aus dem Banking – eine Zusammenarbeit schliesst das nicht aus. «Wir haben uns vorher intensiv ausgetauscht. Man muss in die gleiche Richtung wollen», sagt Karina. Im Büro ist Arbeitsteilung das Ziel – und die wird laufend besser. «Was ich gerne in die Hand nehme, macht sie weniger gerne und umgekehrt», sagt Thomas. Entscheidungen treffen sie gemeinsam. «Wir sind fast immer einer Meinung», sagt Karina. Streiten tun sie nie, dafür diskutieren. Die Beziehung funktioniert, weil «wir auf einer Wellenlänge sind», sagt Thomas. In seinen Augen ist sie die Kreative, er der Strukturierte. Sie würden sich ergänzen, deswegen klappe das Zusammenleben und -arbeiten so gut.

Ihre Krise 2013 war stressig. Thomas muss als neuer CEO eingearbeitet, die Arbeitsteilung verbessert werden.

Ihr Rezept Man muss am gleichen Strang ziehen, die Arbeit auch mal im Büro lassen.

Ihr Rat Respekt für- und Vertrauen zueinander ist absolut wichtig.



INGESPIELT Karina Berger und Thomas Russenberger sind verheiratet und arbeiten seit 2012 gemeinsam in Karinas Event-agentur Bookings By. Dazu gehört auch die Miss Schweiz Organisation, deren Leitung sie nach den Wahlen 2014 abgeben.

DIE GALERISTEN

Partner in jeder Beziehung



ERFAHREN Maurice und Renée Ziegler: Seit 58 Jahren verheiratet, leiten sie die Galerie seit 53 Jahren, haben drei Kinder.

Als Partner zusammenzuarbeiten, hat Vorteile. «Man nimmt Rücksicht aufeinander und hat dieselben Interessen», sagt Renée Ziegler, 83. Ihren Mann Maurice, 81, trifft sie 1954 in Paris, heiratet ihn ein Jahr später. «Er war mein erster Freund, mit dem ich mich wirklich gut verstand.» Die Kunst verbindet. Renées Vater führt eine Galerie, Maurice studiert Architektur. In Zürich gründet das Paar 1959 die Galerie Ziegler. Finanziell wird es eng. «Natürlich haben wir manchmal gezweifelt, aber nicht an uns als Paar», sagt Renée. «Nein, nie», sagt Maurice. Entscheidungen treffen sie gemeinsam, Briefe und E-Mails lesen sie zusammen.

Es wird auch diskutiert und gestritten, «aber die gemeinsamen Vorlieben sind eine Voraussetzung, um gut zusammenzuarbeiten», sagt Renée. Maurice sei mehr der Intellektuelle, sie mehr der Gefühlsmensch, sagt sie. «Auch in dieser Beziehung ergänzen wir uns gut.»

Ihre Krise Am Anfang waren finanzielle Probleme belastend, schweissten die beiden aber enger zusammen. «Es war wichtig, dass wir es nicht leicht hatten.»

Ihr Rezept Man muss die gleichen Vorlieben haben und sich aufeinander verlassen können.

Ihr Rat Gemeinsame Vorstellungen, Reisen und Gespräche sind wichtig.



DIE KREATIVEN

Eigenständige Partner

Wenns Stress gibt, drückt der aufs Berufs- und Privatleben. «Wir müssen nicht jedes Problem des anderen kennen», sagt Patrick Probst, 39. Er ist in der gemeinsamen Firma Komform für den Text, Rachel Imboden, 36, fürs Design zuständig – die Arbeitsbereiche sind teilweise getrennt. Manchmal nehmen sie eigene Aufträge an, «von denen wir gegenseitig gar nicht wissen», sagt sie. Das birgt auch Konfliktpotenzial. «Bin ich in Zeitnot, gebe ich manchmal unterschwellig Rachel die Schuld, weil sie nach meinem Empfinden zu viel von unserer gemeinsamen Arbeitszeit beansprucht. Und manchmal umgekehrt», sagt Patrick. Die geteilte Selbstständigkeit birgt ein Risiko. Die gegenseitige Ab-

hängigkeit kann zu Engpässen führen. Nach der Geburt des dritten Kindes liegt Rachel zwei Monate mit Eisenmangel im Bett. Patrick muss sich fast alleine um die Arbeit und die Kinder kümmern. «Ich stand morgens um fünf auf, ging um Mitternacht ins Bett.» Heute arbeitet sie immer im Büro, er oft von zu Hause aus, Erfolgserlebnisse feiern sie gemein-

sam und fahren, so oft es geht, in die Ferien.

Ihre Krise Rachel erkrankt, fällt zwei Monate aus. Patrick muss sich alleine um Arbeit und Kinder kümmern. «Wenn man das geschafft hat, ist der Alltag kein grosses Hindernis mehr», sagt Patrick.

Ihr Rezept Arbeitsteilung – privat und beruflich. Sich gegenseitig entlasten.

Ihr Rat Erfolgsmomente teilen.



Buch: «Wenn Paare Unternehmen führen»

Das Handbuch von Lianne Fravi und Bettina Plattner-Gerber entstand aus eigener Erfahrung: Mit ihren Männern führen die Frauen erfolgreiche Unternehmen. Ihr Buch stellt zwölf Paare vor – unter anderem die Hoteliers Ludwig – und beschreibt deren Erfolgsrezepte für eine glückliche Beziehung und eine fruchtbare Zusammenarbeit. Erkenntnisse aus Kommunikationswissenschaft und Psychologie runden das Buch ab.